

24.03.2006

Westf. Nachrichten

Tecklenburger Landbote

Freitag, 24. März 2006

Schafe müssen länger im Stall bleiben

Hirte Jürgen Schienke zieht nach Ostern los

-ws-Lengerich. Langer Winter und kaltes Frühjahr: Die ANTL-Schafherde muss länger im Stall bleiben als ursprünglich vorgesehen. Erst nach Ostern kann sich Jürgen Schienke mit 300 Muttertieren und 250 Lämmern auf den Weg zu den Naturschutzgebieten machen. Bis dahin muss der Schäfermeister zu-

füttern. Die Tiere, die in einer Scheune auf dem Hof Heemann an der Erpenbecker Straße stehen, bekommen täglich bis zu einem Kilogramm Hafer, Melasse, Schnitzel, Rapsexpeller und ein Kilo Grassilage und Heu.

Und die Kälte? „Macht den Tieren nichts aus“, erwidert Jürgen Schienke. Die Bentheimer Landschafe haben eben eine ganze Menge Wolle auf dem Fell. Geschoren wird Anfang Juni. Drei Kilogramm Wolle pro Tier fallen an. Doch nur bis 30 Cent zahlt der Handel pro Kilo. Schienke: „Davon können wir nicht einmal die Schur bezahlen“. Warum sind die Tiere seit Februar im Stall? Schienke: „Um ihre Lämmer auf die Welt zu bringen“.

Die Schafherde der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL) hat ihre Sollstärke fast erreicht. Die Zahl der Mutter-schafe soll konstant bleiben. Aufgabe der blökenden Vierbeiner ist es, in den Naturschutzgebieten unter anderem

Orchideen- und Enzianwiesen zu beweiden. Hinzu kommen noch Kompensationsflächen der Kalkindustrie. „Dafür gibt es ein Schafbeweidungsprogramm“, erklärt Professor Dr. Dieter Rödel. Der Vorsitzender der Interessengemeinschaft (IG) Teuto weist an diesem frostigen, aber sonnigen März Morgen darauf hin, dass sich die Schafherde noch nicht ganz trägt. Die Einnahme decken noch nicht ganz die Ausgaben.

Jürgen Schienke (38) macht sich im April mit seiner Herde auf den Weg. Er wandert zwischen Brochterbeck und Lienen. Ab Anfang August bekommt er Unterstützung. Ein Auszubildender für den Beruf Tierwirt mit Schwerpunkt Schafhaltung – finanziert vom Kalkwerk Schencking in Lienen – wird eingestellt. 23 Bewerbungen sind eingegangen. Vier Interessenten haben den Sprung in die engere Wahl geschafft. Sie arbeiten jeweils drei Tage zur Probe bei Jürgen Schienke. Danach fällt die Entscheidung. Die Lehre dauert drei Jahre. Voraussetzung ist ein Hauptschulabschluss.

Das Bentheimer Landschaf gilt als widerstandsfähig, anspruchslos und besonders für Grünland und Moorweiden geeignet. Die ebenso genügsamen wie robusten „Bentheimer“ pflegen als lebende Rasenmäher den Kalkhalbtrockenrasen des Teutoburger Waldes.



Schäfermeister Jürgen Schienke (Bildmitte) zeigt Lengerichs Bürgermeister Friedrich Prige (links) und Professor Dieter Rödel zwei 14 Tage alte Lämmer. Die ANTL-Schafherde wächst in diesen Tagen auf knapp 600 Tiere an. Nach Ostern geht es auf Wanderschaft durch die heimischen Naturschutzgebiete.

Foto: Schmitte